

HERMENEUTIK

I. THEOLOGISCHE ANALYSE

Alle Systeme der Theologie versuchen Klarheit über Gottes Beziehung zu den Menschen seit der Schöpfung bis zur heutigen Zeit zu schaffen. Die meisten Christen heute wollen nur wissen, welche Beziehung es zwischen dem Alten Testament und dem Neuen gibt. Anders gesagt: Sie wollen wissen, was für sie als Christ gilt und was nicht gilt.

In dieser Lektion ist es unser Hauptziel nicht unbedingt **ein** theologisches System über den anderen zu empfehlen (obwohl ein System

empfohlen wird), sondern den Einfluss eines theologischen Systems auf die Interpretation zu schildern. Vielen Christen ist nicht bewusst, was ihr theologisches System ist und wie es sie beeinflusst. Sie legen automatisch ihre systematische Theologie als Schablone auf jeden Text, ohne es zu merken. Obwohl fast jeder Ausleger damit einverstanden ist, dass jeder unklare Text im Licht der klareren Texte verstanden werden soll, sind sie dennoch nicht immer mit dem einverstanden, was angeblich „klar“ heißt.

Wichtige Anerkennung: Die folgende Notizen sind größtenteils aus dem Kapitel Fünf aus Virklers Textbuch *Hermeneutics* entnommen.

A. DEFINITION:

Die theologische Analyse untersucht den Grad des theologischen Verständnisses der Menschen zu dem Zeitpunkt, als eine Offenbarung von Gott gegeben wurde. Dies dient dazu, die Bedeutung des Textes für die ursprünglichen Empfänger zu ermitteln. Dazu beachtet die theologische Analyse Abschnitte bzw. Stellen aus der Bibel, die zu dem zu untersuchenden Abschnitt in Beziehung stehen, ganz davon abgesehen, wann sie geschrieben wurden.

Bei der theologischen Analyse geht es nicht nur um die systematische Theologie, welche ein Versuch ist, alles, was Gott bezüglich eines bestimmten Themas oder Ereignisses gesagt hat, zu verstehen, *sondern es geht um das Muster bzw. Schema der Offenbarung Gottes zu den Menschen*. Die theologische Analyse beschäftigt sich mit den Fragen, die darüber bestimmen, wie das

gesamte Gesetz Mose und die Verheißungen an Israel heute zu verstehen sind. In der theologischen Analyse strebt der Interpret danach, einen theologischen Rahmen aufzustellen, der am Besten das wiedergibt, was die Bibel als Ganzes über Gottes Handeln mit den Menschen von Anfang bis heute lehrt.

B. ZWEI SCHLÜSSELFRAGEN VON HENRY VIRKLER:

1. "Wie passt dieser zu betrachtenden Abschnitt der Bibel in das gesamte Muster der Offenbarung Gottes?"
2. **"Was ist das Muster der Offenbarung Gottes?"**

Theorien bezüglich des Wesens der Beziehung Gottes zum Menschen im Zeitablauf

Es gibt eine Reihe von Theorien bezogen darauf, wie man Gottes Beziehung mit den Menschen vom Anfang der Zeit bis zur Gegenwart betrachten soll. Einige verstehen, dass Gottes Anforderungen an den Menschen durch das Alte und Neue Testament hindurch durchgängig gewesen sind (z.B. Adventisten). Andere hingegen sehen das Muster der Offenbarung Gottes als diskontinuierlich bzw. unstetig an.

Diese Theorien werden am Besten analysiert, indem man ihre Betonung auf die Kontinuität bzw. Diskontinuität zwischen dem Alten und Neuen Testamenten untersucht. Virkler zeigt fünf Kategorien auf, die repräsentativ sind für die Haupttheorien bezüglich Gottes Beziehung zu den Menschen, wie sie im Zeitablauf offenbart worden sind.

Fünf theoretische Kategorien:

- 1) Komplette Kontinuität
- 2) Grundlegende Kontinuität / Untergeordnete Diskontinuität
- 3) Sowohl Kontinuität als auch Diskontinuität vorhanden
- 4) Primäre /grundlegende Diskontinuität / untergeordnete Kontinuität
- 5) Komplette / vollständige Diskontinuität

Bedeutung und Gefahren von Theorien:

Bedeutung:

Theorien sind deshalb wichtig, weil sie ein ordnendes Prinzip zur Verfügung stellen, um uns zu helfen, den gewaltigen Umfang der biblischen Daten zu verarbeiten. Sie können jedoch in mindestens zwei Hinsichten gefährlich sein.

Gefahren:

- 1) *"Erstens besteht die Gefahr, den biblischen Daten sein eigenes System aufzuerlegen anstatt das System aus den Daten abzuleiten"* (Virkler S. 118-119)."

Virkler zitiert im Weiteren F.F. Bruce.

„Die große Gefahr besteht darin, dass wir, einst einem bestimmten "school of thought" (d.h. Schule des Denkens) anhängend oder ein bestimmtes theologisches System übernommen, die Bibel im Lichte dieser "school" oder dieses Systems lesen und dessen unterscheidenden Merkmale im Gelesenen finden" (Virkler, S. 118-119)

- 2) *"Eine zweite, und vielleicht sogar größere Gefahr besteht darin, eine Theorie über das Muster der göttlichen Offenbarung anzuerkennen bzw. zu akzeptieren, ohne es als Theorie zu erkennen, oder ohne andere Theorien zu betrachten, um zu überprüfen, welche Theorie am Besten zu den Daten passt."* (Virkler 119)

Hinweis: Man sollte mit der endgültigen Beurteilung einer Theorie warten, bis man größere Teile der Bibel ausgearbeitet hat. Einen theologischen Rahmen aufzustellen, bevor man für sich das Bild eines jeden Menschen und das „Selbstportrait Gottes“ in der Bibel erarbeitet hat, wäre so als wenn man versucht, Möbel in einem Raum anzuordnen, bevor die Möbel angekommen ist und man dessen Ausmaße / Dimensionen kennt.

C. FÜNF THEORETISCHE HAUPTSYSTEME (VIRKLER, S. 121 – 135)

1. THEOLOGEN OHNE THEOS

Diese Position nehmen die meisten Liberalen ein, die daran glauben, dass es keinen Gott gibt und dass die Bibel eine Ansammlung menschlicher Gedanken über Gott im Zeitablauf ist. Demnach ist die Bibel eine diskontinuierliche/unstetige

Ansammlung von eigenen, persönlichen Theologien verschiedener Schreiber – es gibt also nicht die eine "Theologie" oder ein verbindendes Prinzip, dass die gesamte Schrift vereint.

2. DISPENSATIONALE THEORIE

Die primäre Betonung dieser Position liegt ebenfalls auf der Diskontinuität, obwohl sie etwas Kontinuität zulässt. Es gibt unterschiedliche Arten von Dispensationalisten. Einige würden so weit gehen, dass sie die Erlösung im Alten Testament anders sehen, als die im Neuen Testament (Siehe Zitat von Scofield unten). Aber die Meisten würden mit Ryrie behaupten, dass *"die Basis der Errettung in jedem Zeitalter der Tod Christi ist; die Bedingung der Errettung in jedem Zeitalter ist der Glaube; das Objekt des Glaubens in jedem*

Zeitalter ist Gott; der Inhalt des Glaubens verändert sich in den unterschiedlichen Zeitaltern". (Henry Virkler, S. 124)

Obwohl einige Dispensationalisten argumentieren, dass nichts aus dem Alten Testament für die heutigen Gläubigen gilt (siehe Zitat von Cook unten), behaupten andere wiederum, dass die Offenbarung in einer Dispensation normalerweise wächst oder sich in die nächste Ökonomie hineinentwickelt, anstatt dass sie terminiert wird. (Ibid, S. 125)

Das Zitat aus der *Scofield Reference Bible* als Notiz zu Johannes 1,17:

Als eine Dispensation, Gnade beginnt mit dem Tod und Auferstehung Christi (Rom. 3,24-26; 4:24-25). Der Punkt des Prüfens ist nicht länger der Gehorsam gegenüber dem Gesetz als Voraussetzung (engl. „condition“) der Rettung, sondern das Akzeptieren oder Verneinen des Christus, mit guten Werken als die Frucht der Rettung. (Ibid, S. 124)

Das Zitat von Charles C. Cook aus seinem Buch „God’s Book Speaking for Itself“ (New York: Doran, 1924) S. 31: Von Virkler auf S. 124 zitiert:

In dem Alten Testament gibt es keinen einzigen Satz, der für den Christen als Regel des Glaubens oder der Praxis dienen könnte – nicht ein einziges Gebot, das ihn verpflichten würde, keine einzige Verheißung dort, die ihm direkt gegeben wird, außer nur das, was in dem allgemeinen Strom des Planes der Erlösung eingeschlossen ist, der dort in der Form von Symbolen und Prophetie gelehrt wird.

Die meisten Dispensationalisten sehen die Hauptänderung von einer Dispensation zu der anderen nicht in dem *Mittel* der Rettung sondern in den *Forderungen* bezüglich des Wandels in den verschiedenen Dispensationen.

(Folgende Information bzgl. Dispensationalismus sind aus Wikipedia entnommen.)

Dispensationen nach Darby und Scofield

1. Unschuld - von der Erschaffung des Menschen bis zum Sündenfall,
2. Gewissen oder moralische Verantwortung - vom Sündenfall bis zur Sintflut,
3. Menschliche Regierung - von der Sintflut bis zur Berufung Abrahams,
4. Versprechen - von der Berufung Abrahams bis zum Auszug aus Ägypten,
5. Gesetz - vom Sinai bis zu Jesus Christus,
6. Gnade - von Pfingsten bis zur Entrückung,
7. Königreich - von der Entrückung bis zur Ewigkeit.

Dispensationen nach Bullinger

E. W. Bullinger (1837-1913) verfolgte in seinem Werk *The Foundations of Dispensational Truth* einen anderen Ansatz. Er ordnete die Bücher der Bibel nach der Art, wie Gott mit den Empfängern seiner Botschaft redete, Dispensationen zu. Dabei kommt er zu einem ähnlichen Ergebnis:

1. Gott redet direkt zu einzelnen Menschen (von Adam bis Mose)
2. Gott redet durch Propheten zu Israel (von Mose bis Johannes),
3. Gott redet durch Seinen Sohn Jesus zu Israel (von Johannes bis zur Himmelfahrt: Die vier Evangelien),
4. Gott redet durch die, die Ihn gehört haben (u.a. Petrus, Jakobus: bis zur endgültigen Ablehnung der nationalen Buße durch Israel in Apg. 28:25, ca. 62 n.Chr.)
5. Gott redet durch Paulus zu den Nationen (Gefangenschaftsbriefe und Pastoralbriefe von Paulus: Epheser, Philipper, Kolosser, Timotheus, Titus und Philemon.)
6. Gott redet durch Johannes zu Israel (Offenbarung)

Wichtig sei zu erkennen, dass "Paulus die kostbaren Lehren festhielt, die bisher verborgen waren und nicht bekanntgegeben werden konnten, bevor Christi Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt tatsächlich stattgefunden hatten; denn sie haben all dies zur Voraussetzung. Diese Lehren finden sich ausschließlich in den Briefen aus der

Gefangenschaft (Epheser, Philipper und Kolosser), und hierher gehören auch die Briefe an Timotheus, Titus und Philemon". Er hofft, dass man geheilt wird "von einer unbewußten und biblischen Kleptomanie, durch die alle Segensverheißungen von Israel genommen und der Gemeinde zugesprochen wurden" (Zitate).

Vereinfachter Dispensationalismus

In der Praxis wird meist nur eine vereinfachte Form des Dispensationalismus angewendet:

- Zeitalter Israels (=der Alte Bund, beschrieben im Alten Testament und in den Evangelien - diese Epoche endet mit Apostelgeschichte 1)
- Zeitalter der Gemeinde (=aktuelles Heilszeitalter, in den Briefen des Apostel Paulus beschrieben und beginnend mit Apostelgeschichte 2)
- Millennium (= der Neue Bund, angekündigt von Jesus in den Evangelien)

Zur Unterscheidung sei darauf zu achten, wer in den biblischen Briefen angeredet wird, z. B. "seine Jünger", "Juden" oder "Hebräer" (Evangelien, in das Zeitalter Israels gesprochen) oder die Nationen andererseits (Apostel Paulus Briefe für das jetzige Zeitalter der Nationen).

Notiere:

Dispensationen nach Darby und Scofield, nach Bullinger und Vereinfachter Dispensationalismus sind alle wortwörtlich aus Wikipedia entnommen.

3. LUTHERISCHE THEORIE

Dieser Standpunkt legt eine starke Betonung auf die Kontinuität. Luther glaubte, dass es wichtig wäre, zwischen dem Gesetz und dem Evangelium zu unterscheiden. Das Gesetz reflektiert Gottes heiligen Charakter und seine Gerechtigkeit, während das Evangelium Seine Liebe, Gnade und Sein Mitleid zu den Sündern widerspiegelt. Da Beides, sowohl das Gesetz als auch das Evangelium Eigenschaften von Gottes Wesen repräsentieren, ist es notwendigerweise so, dass sie existiert haben und auch weiterhin existieren, Seite an Seite in jeder Handlung Gottes mit dem Menschen.

Im Gegensatz dazu würden einige Dispensationalisten das Alte Testament betrachten als die primäre Betonung des Gesetzes und des

Zornes Gottes und das Neue Testament als die Betonung seiner Gnade und Barmherzigkeit. Für Lutheraner jedoch existieren Beide Seite an Seite in allen Handlungen Gottes mit dem Menschen.

Virkler definiert diese Position weiter: "*Gesetz und Evangelium haben fortwährende Absichten im Leben der Ungläubigen als auch Gläubigen. Den Ungläubigen verdammt und beschuldigt das Gesetz und es zeigt ihm seine Not für den Herrn. Dem Gläubigen demonstriert das Gesetz sein Bedürfnis bzw. seine Not für die Gnade und gibt ihm Richtlinien für das tägliche Leben. Das Evangelium zeigt dem Ungläubigen einen Weg der Rettung von der Verdammnis; dem Gläubigen dient es als Anstoß, Gottes moralisches Gesetz zu halten*" (Virkler, S. 129)

4. BÜNDNIS THEORIE

„Die Bündnis Theorie hat ebenso eine starke Betonung auf der Kontinuität. Bündnis Theologen argumentieren, dass es zwei Bündnisse gibt. Der erste war ein Bund der Werke und erstreckte über den Zeitraum von der Schöpfung bis zum Sündenfall. Der zweite Bund ist ein Bund der Gnade und erstreckt sich über den Zeitraum von dem Fall über die Gegenwart und bis zum tausendjährigen Reich.

Im ersten Bund hatte Gott ein Abkommen mit Adam, dass er leben würde durch seinen Gehorsam. Wenn er jedoch Gottes einzigem Befehl nicht gehorchen würde, würde er sterben. Im zweiten Bund bietet Gott Errettung durch Glauben und verlangt vom Gläubigen ein Leben im Glauben und in Gehorsam.“ (Virkler, S. 130)

ZWEI ANKLAGEN GEGEN DIE BÜNDNIS THEORIE

- (1) Ist es nicht zu vereinfachend, den alten und neuen Bund in einen Bund zusammenzulegen (Jer. 31,31-32)? Unterscheidet die Bibel nicht klar und deutlich zwischen einem alten veralteten Bund und einem neuen und besseren (Hebr. 8,6.13)?

Bündnis Theologen antworten darauf, dass beide, sowohl die Gläubigen des Alten als auch die des Neuen Testaments aus Gnade errettet wurden und sind. Zudem spricht die Bibel nie davon, dass der alte und der neue Bund *gegensätzlich* sind, sondern sie macht lediglich einen Unterschied zwischen einem guten und einem besseren Bund. Der alte Bund freute sich auf die Zeit Christi und der Neue Bund ist die Erfüllung dessen.

Laut Virkler:

"Bündnis Theologen schließen daraus, dass der Bund des Alten und der des Neuen Testaments synthetisch und nicht antithetisch sind. Beide sind Bündnisse aus Gnade, einer gebildet auf dem gnädigen Versprechen seines Vorgängers." (Virkler, S. 131)

- (2) Ein zweites Argument zu Lasten der Bündnis Theorie ist die Tatsache, dass im Alten Testament mehrere Bündnisse von Gott erwähnt werden.
- a) Bund mit Noah vor der Flut (1.Mose 6,18)
 - b) Bund mit Noah nach der Flut (1.Mose 9, 8-17)
 - c) Bund mit Abraham (1.Mose 15, 8; 18; 17,6-8)
 - d) Bund mit Moses (2.Mose 6, 6-8)
 - e) Bund mit David (Psalm 89, 3)
 - f) Neuer Bund (Jer. 31, 31-34)

Dann taucht die Frage auf: *"Demonstriert die Tatsache, dass jeder dieser Bündnisse neue Informationen und Anforderungen bezüglich des Gehorsams liefert, nicht, dass sie nicht alle unter einen einzigen Bund der Gnade gestellt werden sollten?"* (Virkler) Bündnis Theologen erkennen jeden dieser einzelnen Bünde an, sehen sie jedoch als unter dem "Schatten" von Gottes

generellem Bund der Gnade an, da Gottes Kinder berufen, gerechtfertigt und heilig gemacht worden sind aus Gnaden vom Sündenfall bis zur Gegenwart.

Eine zweite Frage taucht auf: "Sind sich die Bündnissen und dispensationalen Theorien nicht gewissermaßen gleich, da viele

Dispensationalisten zustimmen würden, dass Gott in allen Dispensationen aus Gnaden errettete?“ Es ist eine Frage der Betonung. *„Obwohl zeitgenössische dispensationale Theologen nun die Kontinuität zwischen den Dispensationen betonen, haben die vorherigen dispensationalen Theologen die Unterschiede zwischen den Dispensationen betont. Sie sahen die menschliche Verantwortung [d.h. was Gott von den Menschen in dem Zeitalter an Gehorsam forderte] innerhalb einer jeden Dispensation als eine unterschiedliche Art der Probe als die Vorherige.“* (Virkler, S. 132)

Es scheint, als liege der Hauptunterschied zwischen der dispensationalen und Bündnis Theorie in dem Fokus. Dispensationalisten haben sich auf die Unterschiede des Handeln Gottes mit seinem Volk im Zeitablauf konzentriert, während die Bündnis Theologen (Covenantalists) sich

darauf konzentrierten herauszufinden, welche Faktoren beim Handeln Gottes mit dem Menschen über die Zeit hinweg konstant geblieben sind.

Die folgende Sichtweise habe ich gewählt, weil sie die biblischen Daten am Besten zu behandeln scheint und sowohl den Unterschieden als auch der Konsistenz des Handeln Gottes mit dem Menschen angemessene Beachtung schenkt. Zudem ist der Fokus nicht nur linear (d.h. aufeinander folgend), sondern er sieht Gottes Offenbarung als einen wachsenden Baum an, versehen mit einem Stamm, der *das vereinende Prinzip* darstellt. Dieses Prinzip demonstriert klar und deutlich die Allwissenheit Gottes und seine Absicht, dass er die menschliche Geschichte zu einem Höhepunkt bringt, in dem er selbst großartigen Ruhm erhält.

5. DAS EPIGENETISCHE MODELL (GRIECHISCH: EPI "HINZU" + GENESIS "DAS WERDEN, DAS ENTSTEHEN")

Diese Theorie betrachtet die göttliche Offenbarung als analog zu einem Baum. Ungleich einem Gebäude, das bis zur Vollendung mangelhaft bzw. unvollkommen ist, ist ein Baum immer ein vollkommener Baum, auch wenn es noch im Wachstum ist. Demnach ist Gottes Offenbarung zu den Menschen also immer vollkommen gewesen. Selbst während sie ausgeweitet und ihr noch weitere Offenbarungen hinzugefügt werden. **Der Stamm des Baumes liefert das vereinende Thema, dass der Mittelpunkt allen dessen ist, was Gott über sich selbst offenbart hat** (z.B. kontinuierlich). Die Zweige hingegen erlauben die unterschiedlichen Aspekte der Mannigfaltigkeit (z.B. starke Unterschiede). Diese Theorie umfasst das Konzept der voranschreitenden Offenbarung, an welches sich fast alle evangelikalen Gelehrten halten, unbeachtet ihrer theoretischen Überzeugung.

Virkler fasst diesen Punkt gut zusammen:

„Voranschreitende Offenbarung ist das Konzept, dass Gottes Offenbarung mit der Zeit allmählich in der Bestimmtheit, Klarheit und Fülle zugenommen hat, gleich wie ein Baum seinen Umfang, seine Wurzeln und die Zergliederung seiner Äste mit der Zeit vergrößert.“ (S. 133).

Der große Fehler in den meisten der anderen Theorien ist der, dass sie der Tatsache, dass Gott alle Dinge zu seiner eigenen Ehre tut, nicht genügend Beachtung schenken. Das heißt, dass in diesen anderen Theorien der Fokus auf der Verantwortung des Menschen liegt und nicht auf der souveränen Wirksamkeit oder Aktivität Gottes.

Eine andere Gefahr ist unter den Meisten Bündnis Theologen zu sehen. Obwohl sie die Souveränität Gottes stark betonen, sind sie zu schnell, die

Kirche und Israel als ein und dasselbe zu betrachten. Damit stellen sie die wörtliche Erfüllung der Verheißungen Gottes an Abraham auf ein Abstellgleis. Viele Bündnis Theologen würden z.B. ein buchstäbliches Tausendjähriges Reich bestreiten.

Walter C. Kaiser argumentiert – meiner Meinung nach sehr überzeugend – für dieses epigenetische Modell. Gottes Verheißung an Abraham hat er

zum zentralen, ordnenden Konzept gemacht (siehe 1Mose 12,1-3; 13,14-16; 15,4-21; 17,4-16; 22,15-18). In seinem Buch, "*Towards an Old Testament Theology*", spürt er Gottes Verheißung des Segens von 1.Mose durch das ganze Alte Testament hindurch auf. Ich habe das Neue Testament an Bedeutung geradezu erblühen sehen im Lichte eines richtigen Verständnisses der Verheißung Gottes an Abraham. Beachte Hebräer 11,8-16.39.40 und Galater 3.

Gottes Verheißungen an Abraham beinhalten:

- 1) Einen besonderen Samen (d.h. Christus) an die Menschheit. Durch diesen Samen werden alle Nationen gesegnet.
- 2) Ein Land für die erwählte Nation Israel
- 3) Segnungen für alle Nationen, die Israel segnen.
- 4) Eine nationale Befreiung für Israel von ihrer Knechtschaft unter den Nationen
- 5) Ein ewiges Königreich, das die universelle Herrschaft umfassen wird.

Eine wichtige Anmerkung:

Es ist äußerst schwierig die Vorteile eines anderen theologischen Systems oder die Nachteile deines eigenen Systems aus dem Zentrum deines eigenen Systems zu sehen.